

## Professor Dr. Rolf Siewing

(Repräsentant der Deutschen Zoologischen Gesellschaft)

*Zoologisches Institut der Universität Erlangen, Erlangen*

### Zum Geleit

Es war eine für den Binnenländer nur allzu bewegte Überfahrt mit der ehrwürdigen „Grüß Gott“, die mich in dem Inflationsjahr 1923 zum erstenmal nach Helgoland brachte, und es waren ARTHUR HAGMEIER und THILO KRUMBACH, die den kaum metamorphosierten Jungzoologen nach dem Ausbooten in echt Helgoländer Nieselregen in Empfang nehmen konnten. Für mich war dieser erste Helgoländer Sommer, der erste Kontakt mit der faszinierenden marinen Lebewelt, ein unvergessenes Erleben und noch heute sehe ich sie vor mir: MIELCK und HAGMEIER, HINRICHS, KRÜSS, HOLTMANN und JANSEN, das von den Biologen besuchte frugale Speisehaus am Falm und die alte „Augusta“, von der damals die Mär ging, sie hätte bereits gewackelt, als sie noch auf der Helling lag. Später ging es dann von Köln aus mit BRESLAU, SIERP, ROTMANN und MÖHRES Jahr für Jahr zum Kurs nach Helgoland, und nur zu gerne hätte ich in Erinnerung an unvergeßliche Stunden anlässlich der 75-Jahr-Feier persönlich die Wünsche der DZG überbracht. Da ich dienstlich verhindert war, hat es Kollege SIEWING übernommen, für mich zu sprechen.

Professor Dr. ERICH REISINGER

Erster Vorsitzender der Deutschen Zoologischen Gesellschaft e. V.

Herr Staatssekretär,  
meine Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, der Biologischen Anstalt Helgoland, ihren Mitarbeitern und ihrem Direktor die besten Grüße und Wünsche der Deutschen Zoologischen Gesellschaft zu ihrem 75jährigen Bestehen zu entbieten. Wenn man sich einmal der Mühe unterzieht, die Verhandlungsberichte unserer Gesellschaft durchzusehen, so sind darin nicht nur mit schöner Regelmäßigkeit Publikationen der Mitarbeiter dieser biologischen Station enthalten; eine nicht unerhebliche Anzahl stammt von Kollegen, die von anderen Forschungsinstituten her nach hier gereist sind, um hier das Material für ihre Arbeiten zu gewinnen oder gar in den schönen Gastlaboratorien der Station diese Arbeiten durchzuführen.

Die Bedeutung einer marin-biologischen Station lernt man vielleicht am besten schätzen, wenn man jahrelang an einer Universität am Meer gearbeitet und gelehrt hat, wie es mir in Kiel vergönnt war, und dann an eine Universität des Binnenlandes kommt. Ohne die marine biologische Station wäre es unmöglich, einen der biologischen Mannigfaltigkeit gerecht werdenden Unterricht abzuhalten, findet man doch die weit überwiegende Zahl der tierischen Baupläne im Meer. Gerade sie aber bilden einen Grundpfeiler des Biologiestudiums. Wir sind daher glücklich, in der Station Helgoland ein marin-biologisches Zentrum zu besitzen, das gleichermaßen der Forschung und der Lehre alle Möglichkeiten eröffnet. Möge es Ihnen, lieber OTTO KINNE, gelingen, den Ausbau dieser Station weiter in dem Maße voranzutreiben, wie es seit der Wiedererrichtung gelungen ist!